

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1879

2.12.1879 (No. 282)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1025307](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1025307)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postaufschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

und



Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei:

Koonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtige Annoncen-Bureaus entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hefige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Fluthzeit für Wilhelmshaven: 2¹ V. 2¹⁰ N.

N^o 282.

Dienstag, den 2. Dezember.

1879.

Für den Monat December eröffnen wir ein Abonnement, und nehmen Bestellungen die Expedition, sämtliche Reichspostanstalten und unsere Zeitungsträger entgegen.

Abonnementspreis, frei in's Haus geliefert 75 Pfg., bei den Reichspostanstalten incl. Postprovision 90 Pfg. und für Selbstabholende 70 Pfg.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Novbr. Das dänische Königspaar hat heute Vormittag 9 Uhr 20 Min. die Reichshauptstadt wieder verlassen. Der Kaiser und die Kaiserin ehrten ihre königlichen Gäste noch dadurch, daß sie dieselben persönlich noch aus dem Schlosse abholten und zum Bahnhof geleiteten. Auf dem Bahnhofe hatten sich der Kronprinz, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Fürst Anton Radziwill, der Kommandant Graf v. Bartenleben, der Polizeipräsident v. Madai, die zum Ehrendienst kommandirten Offiziere, der Kammerherr v. Ende, der dänische Gesandte Baron v. Daae und der Botschaftsrath Baron v. Sydencrone eingefunden.

Der Kronprinz des Deutschen Reiches wird erst nach dem Ordensfeste, also Ende Januar nach Italien zurückkehren.

Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl feierten heute das Fest ihrer silbernen Hochzeit im engsten Familienkreise. Um 3 Uhr Nachmittags erschienen zur Gratulation die kaiserlichen Majestäten und die Mitglieder der königlichen Familie, welche längere Zeit zum Dejeuner bei dem Jubelpaare verweilt blieben.

Der russische Reichskanzler Fürst Gortschakoff ist Freitag Abend auf seiner Durchreise nach Petersburg hier eingetroffen und wird seinen Aufenthalt bis Montag ausdehnen. An eine Zusammenkunft mit dem Fürsten Bismarck ist nicht zu denken, es sei denn, daß der russische Reichskanzler sich nach Varzin begiebt.

Die Kommission zur Vorberathung des Schanksteuergesetzes, die am Mittwoch den entscheidenden Absatz 1 des § 1 abgelehnt hatte, trat am Donnerstag zur zweiten Besurğ des Entwurfs zusammen. Es wurden mehrere Anträge gestellt, von denen eines Bier und Wein, ein anderes nur Wein aus dem Gesetze ausgeschlossen wissen wollte; dieser letztere Antrag wollte zugleich die Besteuerung des Bieres der freien Beschlußfassung der Gemeinde- resp. Kreisbehörden überlassen. Bei der Abstimmung wird der Antrag des Abg. Bernards mit 11 gegen 10 Stimmen angenommen, wonach nur die Besteuerung des Branntweinausschanks und Kleinhandels von der Steuer betroffen wird. Die Regierungskommissionen erklärten, daß für sie das Gesetz in dieser Fassung nicht annehmbar sei.

Ausland.

London, 29. Nov. Unsere Diplomaten sind um eine Spannung ärmer geworden. Graf Schuvalow, der vorgestern, von Lord Salisbury geleitet, der Königin sein Abberufungsschreiben überreichte, wurde für gestern nach Windsor zur Tafel geladen, und damit wäre auch diese Frage, die zu mancherlei hohen Wetten Veranlassung gegeben hatte, im Geiste des allgemeinen Wohlwollens gelöst. Heute will der Graf nach Cannes abreisen, um, so sagt er wenigstens, den größeren Theil des Winters in milderer Luft zuzubringen.

Graf Schuvalow ist heute Morgen nach Paris abgereist. Viele Herren begleiteten ihn zum Bahn-

hofe. Einer Zeitungsmeldung zufolge kehrt Dufferin erst Ende nächster Woche nach Petersburg zurück.

Gladstone hält heute in Edinburg zwei große Reden und nimmt Adressen von 63 schottischen liberalen Vereinen entgegen.

Die United Service Gazette sagt, daß im kommenden Heeresetat, der gegenwärtig vorbereitet wird, bedeutende Ersparnisse, namentlich durch umfassende Verminderung der Militärverpfähungen, gemacht werden sollen.

Die morgen im Hydepark bevorstehende Demonstration gegen die irischen Verhaftungen verspricht großartig zu werden. Parnell kommt eigens dazu von Irland herüber.

Belgrad, 29. Nov. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Ristić hat der Fürst Milan den Präsidenten des obersten Rechnungshofes Jilga Marpetits zum Finanzminister ernannt.

Kairo. Der Generalgouverneur des Sudan berichtet an den Khediv wie folgt: König Johann hat drei abessinische Häuptlinge geschickt, damit dieselben mich zu ihm und wieder nach Aegypten zurück über Gondar, Abuna und Massowah führen. Ich hoffe, daß König Johann seiner Erwartung eines vollständigen Bündnisses entsagt. Fürchten Sie nichts für meine Person. Ich rathe Em. Hoheit, ein Bataillon Infanterie und eine Corvette nach Massowah zu senden, wie ich dies bereits erbeten habe. Die ägyptische Regierung ist diesem Verlangen nachgekommen; am 27. d. besuchte der Khediv die Truppen, welche nach Massowah abgehen. Dieselben bestehen aus schwarzen Soldaten vom Sudan, den besten, welche Aegypten besitzt. Er befahl den Officieren auf's Nachdrücklichste, die Soldaten gut zu behandeln. — Nubar ist am 27. in Alexandria eingetroffen.

Einer Meldung aus Alexandrien zufolge erhielt Gordon Pascha die Weisung, falls sich die Un-

quellen sich schneller erschöpften, als er gedacht oder als seine Kunst im Stande war, ihm neue zu eröffnen. Ja noch mehr: selbst dem alten Juden ward hier und da ein Scherlein zugestellt. Reginald hatte seiner Frau das Elend der alten Frau mitgetheilt und Eleonore sich beeilt, dieselbe aufzusuchen.

Inzwischen, je größer das Bild ward, auf dessen Vollendung alle Zukunfts-Hoffnungen beruhten, um so mehr schrumpften die Mittel zusammen, die allein noch den Beiden zu Gebot standen, bis endlich Eleonore, welche die Sorge nie bloß für den kleinen Haushalt, sondern auch für die dazu nöthigen Ressourcen allein trug, da Reginald außer dem Gedanken an sein Bild eine andere Sorge nicht kannte, eines Tages in aller Stille einige von den Schmuckstücken verpfändete, welche sie eben beim Verlassen des Vaterhauses zufällig an sich getragen — einen Ring und ein Paar Ohrringe. Reginald ahnte nicht, daß sein Essen an jenem Tage mit diesen Hülfsmitteln beschafft war; er kümmerte sich überhaupt nicht um den Stand der Kasse, nur um seine heilige Familie.

Ehe jedoch das Gemälde so weit vorgeschritten sein konnte, um auf der alljährlichen großen Kunstausstellung seinen Platz einzunehmen, mußte noch geraume Zeit verstreichen. Doch er malte und malte immerfort, fast ohne die nöthigste Unterbrechung und ohne sich kaum die nöthige Zeit zum Essen und Trinken zu gönnen.

Er hatte drei Bilder theils fertig, theils in Arbeit: die heilige Familie, die ägyptische Finsterniß und Chaos. Sie waren sämmtlich in einem vorjüdisch-ethnischen Styl ausgeführt, und es war mit Gewißheit anzunehmen, daß auch nicht eins derselben einen Käufer finden werde.

Es war traurig; denn Reginald war in der That nicht ohne Talent. Nur war dies auf falsche Bahnen geleitet. Er that auch sein Bestes und arbeitete, wie gesagt, mit eifernem Fleiß, allein er hatte trotzdem seinen Beruf verkannt und verfehlt.

Eleonore war auch sehr fleißig; doch während ihr Mann glaubte, daß die Arbeit mit der Nadel, bei der er seine geliebte Gattin fast unausgesetzt thätig erblickte, nur auf deren eigene Garderobe gerichtet sei, machte sich diese nur gar zu oft mit derjenigen anderer Leute zu schaffen. Es ist leichter, des Tages absolute Nothdurft durch die Nadel zu erschwingen, als mit dem Pinsel des Künstlers — wenigstens als Regel; und wenn Eleonore nur ein wenig mehr praktischen Sinn und Erkenntniß der Schattenseiten des Lebens gehabt hätte, so würde sie auch auf ihren Gatten dahin gewirkt haben, daß er — in der Lage, in welcher sie sich denn doch thatsächlich befand — Pinsel und Palette in den Winkel geworfen hätte, um auf realere Art für ihre gemeinschaftliche Existenz zu sorgen. So aber hocherte sie sich die Finger wund, nur um es nicht am Allernöthigsten fehlen zu lassen und ihrem Gatten das ungehörte Fortarbeiten zu ermöglichen; ja sie mußte selbst durch ihre Mäharbeit noch für die theueren Farben sorgen.

Nähme er doch lieber seine arme, hübsche junge Frau als Modell, hatte ein wirklicher Künstler einst zu einem Collegen gesagt, nachdem Beide auf Reginald's Wunsch diesem in seinem Atelier einen Besuch abgestattet hatten, und malte ein hübsches, irisches Bild anstatt dieses Bildes, ein Bild, für das sich ein Käufer fände!

Und der Mann hatte ganz recht gehabt — nur Reginald sah das nicht ein und würde das nie einge-

sehen haben, und Eleonore bestärkte ihn leider in seiner vorgefaßten Meinung, wie er denn überhaupt für sie in jeder Hinsicht als unfehlbar galt.

Wäre nun noch eine Vermehrung der Familie dazu gekommen, es würde das in Wahrheit ein großes Unglück gewesen sein; denn das Sprichwort: Gott schickt nie einen Mund, ohne auch für dessen Ernährung zu sorgen — hat sich doch schon in zu vielen Fällen als sehr unzuverlässig gezeigt.

Ihre Wohnung bestand aus zwei sehr kleinen, kaum möblirt zu nennenden Zimmern, welche gleichzeitig als Wohn- und Schlafzimmer, Empfangszimmer, Atelier, Küche, Speisezimmer, Speisekammer und Toilettezimmer dienten; auch war Aussicht vorhanden, daß sie demnächst in die Geheimnisse des Kinderzimmers eingeweiht werden würden. Das heißt in Wahrheit: Arbeit ohne Erquickung; Kleidung, in der man sich nicht gern vor Fremden sehen läßt; Aufgeben aller Bekanntschaften und allen Umgangs; ewiges Sorgen um das Nöthigste; Dunkelheit — Hunger — Kälte!

Dazu kam noch, daß Jeder von Beiden sich beständig sagte: Nur ich trage die Schuld an diesem Elend. — Reginald dachte: Ohne mich wäre Eleonore im Glück! — und diese: Hätte Reginald sein Schicksal nicht an das meine gekettet, wie ruhig und sorglos könnte er leben! — Und doch hätte keines von Beiden diese Armuth für dieses Glück eingetauscht, um dies allein zu genießen.

Es war ein Geheimniß, wie noch das Nothwendige beschafft wurde. Reginald wußte es nicht und dachte nicht daran: er lebte nur für seine „heilige Familie“ und hatte außer ihr und dem „Chaos“, an dem er noch hin und wieder „zur Erholung“ einige Pinselstriche that, für nichts Sinn. (Fortf. f.)

terhandlungen mit König Johann zerfallen sollten, nicht nach Kairo zurückkehren, sondern von Abua, der abessinischen Residenz, über Redarij direkt nach Chartum zu gehen, um den dortigen europäischen Consuln Bericht über das Scheitern seiner Sendung abzustatten und dann sofort mit den bei Dender am Rahallflusse zusammengezogenen ägyptischen Truppen in Abessinien einzurücken.

Marine.

Wilhelmshaven, 1. Dezbr. (Personalien.) Die Capitain-Lieutenants Frhr. von Bodenhausen, Plüddemann und Lieutenant zur See Rottorf II. sind von Urlaub zurückgekehrt. — Lieutenant z. See Klett hat einen 5wöchentlichen Nachurlaub nach Wiesbaden erhalten. — Lieutenant zur See Schneider hat einen 4wöchentlichen Urlaub nach Slettin erhalten. — Der Corvetten-Capitain von Levetow, Führer der 4. Abtheilung der 2. Matrosen-Division und Maschinenbau-Ingenieur Kummer sind von Urlaub zurückgekehrt.

— Der Bootsmann Müsebeck ist zum Ober-Bootsmann und der Oberbootsmanns-Maat Rozke — Beide von der 2. Matrosen-Division — zum Bootsmann befördert.

Kiel, 29. November. S. M. S. „Ulan“, Commandant Lieutenant zur See Siegel, hat die Probefahrt beendet und wird mit der Ausrüstung behufs der demnächstigen Außerdienststellung beginnen.

Kofales.

[**Wilhelmshaven**, 1. Dezember. Wie zahlreich die Freunde und Gönner der melodischen Musik des Zitherspiels sind, das zeigte uns am Sonnabend das vom hiesigen Zither-Club im Saale des Hotels „Burg Hohenzollern“ in würdigster Weise gefeierte 2. Stiftungsfest. Vollzählig waren die Eingeladenen erschienen und füllten zur nicht geringen Freude der Mitglieder des jungen Clubs alle Räume des großen Saales, sahen sie doch mit Recht schon hierin eine reiche Anerkennung ihres Strebens. Die Leistungen aller Mitglieder waren aber auch wirklich vorzüglich zu nennen, namentlich wenn man die kurze Zeit des Bestehens des „Zither-Clubs“ in Betracht zieht. Das Ensemble-Spiel war meist exact und treffend und ließ in jeder Piece den regen Fleiß und das ernste Studium der Spieler erkennen, ganz brillant aber gelangten die Soli zum Vortrag und rissen die aufmerksam lauschenden Zuhörer zu lautem Bravo und rauschendem Beifall hin. Wiewohl der Zither-Club bereits über 10 Schlagzithern verfügt, die von gut geübten Händen gespielt werden, möchten wir doch behaupten, daß sich die Mitwirkenden durch dieses Concert die Kunst aller Zuhörer mit einem Schlage erobert haben und wir wünschen dem Club auch fernerhin ein so schätzenswerthes Zusammenwirken, durch welches die Kunst noch vermehrt und gesteigert wird. Der dem Concert sich anschließende Ball fand eine sehr starke Betheiligung und hielt Mitglieder wie Gäste in frohster Stimmung und in bester Harmonie bis zum Morgengrauen zusammen.

Wilhelmshaven, 1. Dezember. Sicherer Mittheilung zufolge ist der bisherige Chauffee-Aufsicher

Herr P. Storch zum Gerichtsvollzieher ernannt und in dieser Stellung von hier nach Burg bei Magdeburg versetzt worden.

Wilhelmshaven, 1. Dezember. Von den größeren Personenwagen, die zu den Mittagszügen nach Belfort extra angefertigt sind, und sich von den gewöhnlichen Eisenbahnwagen durch besondere Bauart auszeichnen, sind in letzterer Zeit wieder zwei Stück mehr in Betrieb und tragen die Bezeichnung: „Kaiserliche Werft Nr. 3 und 4“. Die Zahl derjenigen Arbeiter, die trotzdem den Weg des Mittags per pedes machen, soll schon immer geringer werden, und sich wohl bald auf diejenigen beschränken, die mehr nach der Stadt zu ihre Wohnung haben, und von der Bahn-Station eine Strecke wieder retour müssen.

Belfort, 1. Dezember. Die sogenannte Wasserkuhle an der Oldenburgerstraße soll von ihrem neuen Besitzer mit Erde ausgefüllt werden und ist bereits der Anfang damit gemacht.

— Wie verlautet, soll in den ersten Tagen dieses Monats eine Dilettanten-Vorstellung im Saale des Herrn Griselius stattfinden und sind dazu Soufflees in der Bonner Fahnen-Fabrik angefertigt worden.

— Wie immer nach einem Werft-Zahlungstage waren auch gestern unsere Straßen von Händlern und Hausirern so besetzt, als ob wir uns in einer Großstadt befänden. Selbst mit Wollschafen und Manufacturwaaren wird umhertumelt, ob es erlaubt ist, an solchen Tagen auf dem Hauswege ein gutes Geschäft gemacht, obgleich wir hier feststehende reelle Geschäfte in dieser Branche haben, die gegen solche „Gelegenheitsreisenden“ leider nicht geschützt sind, und vielleicht noch obendrein in der ichmalen Woche die Nachsichtigen sein müssen.

Gewerbe und Handel bei den alten Scandinaviern.

Vortrag, gehalten von Herrn Gymnasiallehrer Bugge im Gewerbe-Verein, am Freitag, den 28. Novbr. 1879.

Herr Bugge schilderte in seinem Vortrage zunächst den Schauplatz, auf welchen das Thema hinweist, und die Menschen, welche auf diesem Schauplatz und über die Grenzen desselben hinaus Handel trieben; und zwar unterschied er 4 Bühnen: die schwedisch-normwegische Halbinsel, das dänische Inselland, Island und Finnland nebst Estland, Livland und Kurland.

Darauf wurden als erste Reime der Gewerbe im alten Scandinavien die **Salzbereitung** und das **Rohlenbrennen** erwähnt und näher besprochen. Zu größerer Kunstfertigkeit brachten es die Nordgermanen im **Schmieden**, namentlich im Schmieden von Waffen. Nachdem sich dies Gewerbe einmal an den Höfen gebildet, ging es auch in die Handelsstädte über. Die Frage nach dem Metall, besonders nach dem Eisen, das in skandinavischen Schmieden verarbeitet ward, wurde dahin beantwortet, daß besseres Eisen in den ältesten Zeiten aus England nach Scandinavien gebracht wurde. Später entwickelte sich in den am Meere gelegenen Handelsstädten, namentlich in dem blühenden **Bergen**, ein neues gewerbliches Leben. Hier führten besonders die **Deutschen Einwanderer** den Handel und Wandel. In dem Bergengrönde des Königs Magnus VII. erscheinen zum ersten Male: Schuster,

Rüschner, Goldschmiede, Rammacher, Maler, Sattler, Schneider, Waffenschmiede, Schwertscher, Rüstenschmiede, Kupferschmiede und Bäcker. Besonders bedeutend war die Kunst der Schuster — fast nur Deutsche —, die sich in den normwegischen Städten ganz nach heimischer Weise festsetzten, in Bergen einen einzelnen großen Hof bewohnten und das Privileg für ihr Gewerbe hatten.

Uebergend zu dem zweiten Theil seines Vortrages fand der Redner die Anfangsgründe des skandinavischen Handels im Handel mit Fellen, Pelzwerk und Bernstein. Scandinavien nahm damals, wie im weiteren Verlaufe ausgeführt wurde, ungefähr die heutige Stellung Rußlands im Handel ein: es war die Schatzkammer von Rohstoffen und versorgte namentlich damit den Süden. Außerdem führte es auch Federn, Fischbein und Anterstaue aus. Daß Pferde von Schweden nach dem Festlande gingen, sieht ebenfalls fest. Nicht minder aber wurde hier im hohen Norden mit **Skaven** gehandelt, zumal seitdem die normännischen Raubzüge aus dem Innern aller bekannten Länder Tausende von Menschen in die Knechtschaft brachten.

Was die Seezüge der Normannen anbelangt, so wurden sie veranlaßt durch die stieberhafte Unruhe, welche das arabische Gold den nordischen Seelen einhauchte. Das war die goldene Zeit der alten Scandinavier! Zuerst belästigten sie England; dann wagten sie sich an die griechischen und französischen Küsten und nach Karl dem Großen missteten sie sich sogar in feste Plätze als Landplage ein. England gab ihnen Weizen, Honig und Erz, Frankreich die welchen Klinge — der Rhein den berauschenden Wein. Kostbare Kleider gewannen sie in Fülle; denn Kirchen und Klöster wurden zu Hunderten von ihnen geplündert, und das Weib wand jerschnitt das heidnische Schwert zum weltlichen Rock.

Ueber Rußland und in Gemeinschaft mit Russen waren nordmännische Abenteurer nach Constantinopel gezogen. Sie bildeten dort den byzantinischen Kaisern eine feste Leibwache fast drei Jahrhunderte lang!

Solches Treiben und so weit reichende Handelsverbindungen führten bald zur Bildung größerer Kaufplätze in den skandinavischen Ländern selbst. Berühmt sind im Alterthum Tunsberg, Helsingör, Wisby, Viborg und Schleswig, das zu einem Ruhme gelangte, der ins ferne Arabien drang.

Anfangs war der Handel nur ein Tauschverkehr, und weil Vieh und Wild den meisten Besitz ausmachte, galt Vieh für Geld. Daneben wurden Stücke edlen Metalls gebraucht, namentlich Ringe, die für den kleineren Gebrauch zertheilt wurden. (Schluß folgt.)

Aus der Provinz und Umgegend.

Hage, 27. Nov. Am 25. d. M. feierte in aller Stille der Rechtsanwalt Schomerus hieselbst (Veteran von 1814–15) sein 60jähriges Jubiläum als Advokat.

Rechtsweg, 27. Nov. Heute wurde auf dem Friedhofe zu Marienhof unter großer Betheiligung des Publikums eine hochbetagte Frau, die alte „Jantemö“, Wittve des Jann Chr. Claassen von hier, zu Grabe geleitet, die ihre Jahre bis zu 99

Der Marder in der Falle.

Eine Erzählung von Theodor Rüster.

(Fortsetzung.)

Ich wollte Ihnen Alles, was ich wußte, gern sagen, Mynheer van der Broek, entgegnete Lobb Jakob; aber sehen Sie sich doch meine Wohnung hier an: kein Tisch, kein Stuhl, eine alte, halbverfaulte Matratze, keine Nahrungsmittel und drei Cent im Vermögen — sieht das aus, als ob ich einen Stein von zwei Millionen Werth im Besitz hätte oder auch nur etwas darum wußte?

Der alte Jude brachte diese Worte halb weinend, halb lachend vor, und dicke Thränen rieselten von seinen Augen nieder.

Glauben Sie, junger Herr, fuhr er fort, daß ich, wenn ich den Stein hätte oder etwas davon wußte, nicht das Anerbieten Ihres Schwiegervaters angenommen hätte, der mir sechsmalshunderttausend Gulden dafür geboten?

Seine Worte machten den Eindruck der Wahrheit auf Reginald; gegen das, was er vorbrachte und durch die Umgebung reichlich erwies, ließ sich nichts sagen. Reginald blickte fast beschämt vor sich nieder. Konnte er doch selbst die Bitterkeit der Armuth: allein so absolutes, bares Elend, wie dieses da, hatte er doch noch nicht gesehen. Er sann eben nach, wie er in delikater Weise dem alten Juden helfen könne, als Lobb Jakob selbst ihm zu Hilfe kam.

Mynheer van Zuylen, sagte er, haben Sie nicht einige Cents übrig, damit ich mich wenigstens einmal satt essen kann? — Ich war einmal ein reicher Mann und danke es Ihrem Schwiegervater, daß ich es jetzt nicht mehr bin.

Reginald leerte seine Börse. Nehmen Sie, sagte er, das ist Alles, was ich bei mir habe; ich will Ihnen weiter helfen, so lange ich es kann.

Der Alte griff begierig nach dem Gelde. Gott segne Sie, Mynheer! rief er.

Doch Reginald hatte seinen Dank nicht abwarten mögen; indem er Lobb Jakob das Geld in die Hand drückte, wandte er sich mit einem Adieu! schnell um und verschwand.

10.

Mynheer Debeder pflegte nicht umsonst einen Entschluß zu fassen: die Ausführung folgte in der Regel ohne Zögern. Was nun vor allen Dingen geschehen mußte, war, den großen Diamanten des Orients bei Zeiten in seine Hände zu bekommen, um sein dem Bevollmächtigten gegebenes Versprechen halten zu können.

Vor Allem war es ihm darum zu thun, seinen unpraktischen und schwer zu handhabenden Schwiegervater nicht ferner in seine (Debeder's) Karten blicken zu lassen. Ein Vermögen von zwei — nein, die Interessen gerechnet, von weit über vier — Millionen durfte der Familie — das heißt ihm — nicht verloren gehen, um den überspannten Schruken und Ehrlichkeits-Skrupeln Reginald's Genüge zu thun.

An demselben Abend noch fand zwischen Debeder einer, Reginald und Eleonore andererseits eine sehr heftige Scene statt, und die beiden Letzteren spielten in derselben die Rollen der pflichtvergessenen Kinder. Debeder glaubte in Wahrheit, daß er im Recht sei; Reginald's Benehmen erschien ihm eben so egoistisch wie ungerechtfertigt und undankbar, ja er hielt ihn allen Ernstes für einen Tollhaus-Candidaten.

Debeder war heftig — sehr heftig; Reginald blieb

ruhig und beharrte dabei, an seiner schon ausgesprochenen Ansicht festzuhalten; Eleonore hielt wacker zu ihm.

So kam denn schließlich die offene, rückhaltlose Kriegserklärung. Debeder nannte seinen Schwiegervater wiederholt einen Verschwender, einen Verrückten, einen Betrüger und so fort, bis endlich auch Reginald's Geduld ihr Ende erreichte und er, ohne seinen Schwiegervater weiter einer Antwort zu würdigen, seine Frau am Arme nahm und mit ihr fortging.

So hatte er denn nun allein für Eleonore zu sorgen und sah sich in der Lage, um's tägliche Brod arbeiten zu müssen. Den guten Willen hatte er auch gewiß; leider bringt nur der gute Wille nicht immer auch das Vollbringen mit sich.

Sie hatten Reginald's alte Wohnung bezogen, die er noch nicht abgegeben hatte, und die Stunden des Mangels stellten sich denn auch bald genug ein; trotzdem aber machte die Liebe weder von der einen noch von der anderen Seite Anstalt, zum Fenster hinaus zu fliegen, wie das Sprichwort sagt; im Gegentheil, sie schien hier in der Kälte zu gedeihen, wo sie sonst in der Regel Treibhauspflege heischt.

Reginald arbeitete so zu sagen Tag und Nacht an einem Gemälde. Anfänglich lebten sie von dem Gelde, welches er beim Verlassen seines Schwiegervaters noch besessen. Dies Geld — so dachte er, und Eleonore theilte seinen Wahn — würde noch nicht aufgezehrt sein, bevor seine Kunst neue und reiche Mittel zu seiner Verfügung gestellt haben werde; er betrachtete es somit als ein gut angelegtes Kapital. Allein sie hatten eben Beide falsch gerechnet, denn einestheils ließen sie sich das Vergnügen nicht abgehen, andernteils ward Lobb Jakob's Mutter insgeheim unterstützt. So kam es denn, daß Reginald's Hülf-

zahlen dürfte. So selten wie dieses Alter, so selten ist auch die Zahl des Familienkreises, deren Haupt die Entschlafene war. Sie war die Mutter von 6 Kindern, die Großmutter von 18 Enkeln und Enkelinnen, die Urgroßmutter von 44 Urenkeln und Urenkelinnen, mithin ein Stamm von 68 Familiengliedern.

Melle. In Altenmelle soll ein toller Hund mehrere Hunde gebissen haben. Nachdem dies bekannt geworden, hat der Kreishauptmann verfügt, daß sämtliche Hunde in den Gemeinden Altenmelle, Gerden, Baer, Dratum, Handarpe, Dielingdorf und Schloßtern auf die Dauer von 16 Wochen festgelegt werden sollen. Der hiesige Magistrat hat geglaubt, ähnlich vorgehen zu müssen, und so sind denn auch die Melenser Hunde für 16 Wochen zur Gefangenschaft verurtheilt.

— Im hiesigen Kreise nehmen die Hasen in demselben Maße zu, wie die Hasen ab; im letzten Jahre sind über 4000 M. für Jagdscheine in die Kreiskasse geflossen.

Osnabrück. Der Innungsausschuß hat in seiner letzten Sitzung die Abhaltung einer Ausstellung von Lehrlingsarbeiten um Oßern 1880 beschlossen. Allseitig wurde der große Nutzen dieser Ausstellungen gerühmt. es sollen aber die Controllen darüber, daß die Lehrlinge die Arbeiten ganz selbst machen, verschärft werden. Die Zahl der die Handwerkerfortbildungsschule beaufsichtigenden Meister wurde auf 12 festgestellt. Die Anwesenheit von Abgeordneten des Innungsausschusses in der Handwerkerfortbildungsschule bezeugt nicht nur den Lehrlingen offenkundig, daß ihre Meister auf den Unterricht Gewicht legen, sondern ist auch geeignet, vorkommenden Falls der Schule mit Rath und That zu dienen.

Cloppenburg, 27. Nov. Ueber den am 25. auf der Oldenburger Chaussee stattgehabten Mord beginnt sich bereits ein helles Licht zu verbreiten. Uns ist das Nachstehende darüber mitgeteilt worden: Ein gestern hier anwesender fremder Handwerksbursche hat den Getödteten als einen Gürtler aus Berlin bestimmt erkannt. Dieser, sowie ein Cigarrenmacher aus Neumünster in Hülstein und der genannte Fremde, sowie noch mehrere Handwerksburschen sind am Tage vor dem Morde aus dem Gefängnis in Bockta, wo sie wegen Bettelns bestraft waren, entlassen worden und sollen sich verabredet haben, in Emsied wieder zusammenzutreffen. Der Cigarrenmacher und der Gürtler sollen gemeinschaftlich einen Weg genommen haben. Der oben genannte Fremde ist denn auch nach Emsied gekommen, ohne seine Kameraden getroffen zu haben, ist dann hierher gegangen und als er von dem Morde

gehört, hat er sich bei der Gendarmerie gemeldet und die Mittheilung gemacht, daß der Gürtler und der Cigarrenmacher sich sehr feindselig gesinnt gewesen und daß Ersterer dem Letzteren Tod geschworen hatte. Er soll dann sehr überrascht gewesen sein, nicht den Cigarrenmacher, sondern den Gürtler als Leiche gefunden zu haben. Nach seiner fernerer Aussage soll der Cigarrenmacher noch ca. 20 M. bei sich gehabt und der Gürtler diesen beschuldigt haben, ihn um 1 M. 50 Pf. betrogen zu haben. Die gefundene Mücke soll dem Cigarrenmacher gehören, während der Gürtler einen Hut getragen haben soll. Heute ist ein Gefängnißbeamter aus Bockta hier gewesen, und soll auch dieser die Leiche als die des Gürtlers erkannt haben. Hiernach scheint der genannte Cigarrenmacher des Mordes dringend verdächtig. Herr Staatsanwalt Dr. Roggemann und die Herren Aerzte Dr. Ritter und Dr. Kelp waren gestern hier anwesend. Letztere haben die Obduction der Leiche vorgenommen.

Vermischtes.

— **Warnemünde, 24. November.** Gestern Abend 5½ Uhr landete hier in ihrem Boote die Besatzung des Ewers „Magdalena“, Kapt. Ditz, aus Heiligenhafen. Dieselbe hat ihr Schiff gestern Vormittag unweit Juigen vor Anker liegend in sinkendem Zustande verlassen und als sie in der Nähe des Heiligendamms gelandet ist, d. s. Schiff sinken sehen. Die „Magdalena“ war am 21. d. mit 4 Stück schweren Geschützlasten von Swinemünde nach Fort Grauerort abgegangen. Ein Lastenstück war in der Nacht vom 21. auf den 22. d. bei stürmischer und hoher See losgekommen und hatte das Schiff schwer led geschlagen.

— (Warnung für Schiffe beim Passiren englischer Fischerfahrzeuge.) Die „S. B. -Halle“ erhält vom Kapitain Wilde, Führer der von New York in Hamburg angekommenen Stettiner Bark „Königin Augusta“, folgende Zuschrift: „Am 9. November d. J. zwischen 9 und 10 Uhr Abends, befanden wir uns nördlich vom Gabbard auf 26—27 Faden Wasser, als viele helle Feuer in Sicht kamen, augenscheinlich eine Fischerflotte, obgleich Fischer, vor den Netzen treibend, mit heruntergelegten Großmasten zwei helle Feuer senkrecht übereinander führen sollen. Zur selben Zeit erblickte ich zwei rothe Feuer in ungefähr 1000, an Steuerbord voraus, ich veränderte in Folge dessen meinen Kurs mit Backbordruder von N. d. z. D. bis S. d. z. D., um von den anscheinend über Backbord halben liegenden Fahrzeugen frei zu laufen. Nachdem ich ungefähr 15—20 Minuten auf letzterem Kurs mit 6 Knoten Fahrt gefegelt war, fand ich die Feuer nach Peilung unverändert, mußte also glauben, daß besagte

Schiffe über Stag gegangen seien, luote also auf, so daß die rothen Feuer an Backbord frei blieben; da nun die Feuer noch immer ihren Ort nicht veränderten, kamen wir denselben so nahe, daß wir in denselben englische Fischerfahrzeuge mit heruntergelegten großen Masten vor den Netzen treibend erkannten; ich rief einem der Fischer zu: „er führe falsche Feuer, ebenso wie die Anderen“; er aber antwortete, es seien die vorgeschriebenen Feuer, welche er zeige. Als wir vorüber waren, sahen wir aus derselben Laterne ein grünes Feuer. Auf derselben Wache ist mir besagter Fall noch mehrfach vorgekommen. Obwohl nun die vor ihren Netzen treibenden Fischer dadurch ihre Netze vor Durchseglung schützen, so bleibt es doch ein Verstoß gegen das Straßenrecht auf See, und kann ein jeder Schiffsführer leicht irre geführt werden und dadurch Gefahr für Menschenleben und Eigenthum entstehen.“ Es wäre wohl wünschenswerth, daß von der englischen Regierung mehr auf Befolgung der Befehle gesehen würde.

Submissions-Reporter des „Wilhelmshavener Tageblatts“.

Submissions-Resultate

am 29. November cr., Nachmittags 4 Uhr, bei der Kaiserlichen Marine- Artillerie- Magazin- Verwaltung über Lieferung von: A. 1800 Visirkappen, B. 1800 Büchsenriemen, C. 1800 Patronen-taschen, D. 1800 Leibriemen, E. 1800 Hirschjüngertaschen, F. 1800 messingene Mündungsbedel mit Riemen, G. 1800 Blechbüchsen für Reservetheile, nach den im Termin verlesenen Offerten.

	A.	B.	C.	D.	E.	F.	G.
Dabel hier . . .	0,47	1,10	2,25	1,30	0,80	0,75	0,11
Aug. Loh u. Söhne in Berlin	1,60	1,25	2,70	1,60	0,75	0,50	0,30
Meyer hier . . .	—	—	3,20	1,40	0,80	—	—
Schäaf hier . . .	—	—	—	—	—	—	—
Schüttler: 1800 Blechbüchsen	—	—	—	—	—	—	—
144 M., 100 dto. 8 M.	—	—	—	2,14	—	—	—
Poploki in Kiel . . .	0,35	1,10	2,25	1,35	mit Schnalle, 1,05 ohne Schnalle.	—	—
Wunderlich Nachfg. in Berlin	—	—	—	—	0,64	0,60	0,09
Derfelbe . . .	—	—	—	—	1,45	0,60	0,85
M. Dahl in Barmen . . .	0,43	1,05	2,15	1,45	0,60	0,85	0,10
Th. Conrad in Cöslin . . .	—	—	—	—	—	—	0,45
Gebrüder Seyler in Altona:	—	—	—	—	—	—	—
100 Blechbüchsen 8 M.	—	—	—	—	—	—	—
Dottig in Berlin . . .	0,50	1,20	2,75	1,90	0,80	1,00	0,10
J. A. Mültgers in Altenförde	—	—	—	—	—	—	0,10
J. C. Hinrichs in Heppens	0,71	2,35	3,14	1,75	1,15	—	—
Herm. Clemen in Elberfeld	0,47	1,24	2,47	2,50	0,75	0,12	0,10
J. H. Jöes in Kassel . . .	0,37	1,25	2,20	1,64	0,65	0,62	0,08
A. Jaap u. Co. in Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—	0,09
Gammerschbach in Reußdorf	—	—	2,20	—	—	—	—
Westerhausen hier . . .	—	—	—	—	—	—	0,06
A. Corssen hier . . .	0,45	1,20	2,05	1,30	0,60	—	—
B. H. Meppen hier . . .	1,05	1,25	2,95	1,85	1,65	0,50	0,09
J. W. Rymann u. Söhne in	—	—	—	—	—	—	—
Lüderichsdt . . .	—	—	—	—	—	—	0,09

Waarenlager, bestehend aus Cigarren, Cigaretten, Kautabak, Cigarren- und Cigarettenspitzen, Pfeifen etc., ferner: 1 Ladeneinrichtung, 1 Trütleiter, 1 Waschkommode, 1 Küchenschrank, 1 Bettstelle mit Matratze, Tische, Stühle, sowie sämtliche Haus- und Küchengeräth, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verlaufen. Wilhelmshaven, 29. Novbr. 1879.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Öffentl. Verkauf.

Im Auftrage des Hrn. Carl Doerrey hier als Curator im A. Thomas'schen Concurs sollen folgende zur Masse gehörige Gegenstände, als: 1 neuer Nebelbilder-Apparat mit Bildern, etwa 150 Cartons böhmische Schmuckfächer, etwa 120 diverse Blumenvasen von Glas, eine große Parthie Masken-Anzüge, eine Anzahl Wiener und Mohrröhre, eine große Parthie werthvolle Schiffszeichnungen, 1 Parthie diverse, nicht eingezeichnete Stahlstiche und Delgemälde, diverse Kleidungsstücke, 16 Bände Meyer's Conversations-Lexikon, 1 Telephon, 1 goldene Uhrkette, 4 goldene Ringe, darunter einer mit 5 Diamanten, 1 Vogelstinte, sowie verschiedene andere Gegenstände,

am Dienstag, den 2. Decbr. d. J., Nachm. 2 Uhr,

im Thomas'schen Saale öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, 22. Novbr. 1879, Bleichmidt, Gerichtsvollzieher fr. A.

Antliche Bekanntmachungen.

Lieferung von eisernen Tonnen-Ankerblöcken.

Es sind für das diesseitige Ressort sechs Stück gußeiserne Tonnen-Ankerblöcke a 25 Ctr. Gewicht baldigst zu liefern. Lieferungs-offerten sind bis zum

15. d. Mts., Vorm. 11 Uhr,

versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte auf eiserne Tonnen-Ankerblöcke“ hierher einzureichen.

Lieferungsbedingungen können im diesseitigen Bureau an Werktagen zwischen 9 und 3 Uhr eingesehen, auch gegen portofreie Einsendung von Mk. 0,50 Copialiengebühr bezogen werden.

Wilhelmshaven, 1. Decbr. 1879.

Kaiserl. Bootsen-Kommando.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf des zum Nachlaß des weil. Zimmermeisters Joh. Harms Buhr hier gehörigen, im Stadttheil Eljak belegenen Hauses steht zweiter und letzter Termin an auf

Dienstag, den 9. Decbr. d. J., Vorm. 11 Uhr.

Wilhelmshaven, 25. Novbr. 1879. Königlich- Amtsgericht I. Dirksen.

Wilhelmshaven, 29. Novbr. 1879.

Bekanntmachung.

Die Polizei-Verordnung vom 10ten August d. J., betr. das Abfuhrwesen und Desinfection der Aborte wird hiermit republicirt und zur Nachachtung empfohlen.

Es werden in nächster Zeit dieserhalb Revisionen abgehalten und darnach gegen alle diejenigen, welche den gegebenen Vorschriften nicht nachgekommen, sofort mit Straffestsetzung vorgegangen werden.

Polizei-Verordnung.

§ 1. Menschliche Auswurfstoffe, thierische Abfälle, sowie Dünger und Jauche von Hausthieren außerhalb der Ställe dürfen nur in wasserdichten Gruben gesammelt und aufbewahrt werden.

§ 2. Die Gruben zur Aufbewahrung der menschlichen Auswurfstoffe müssen, abgesehen von der Einfallsöffnung, luftdicht, die zur Aufbewahrung der thierischen Dünger mindestens mit hölzernen Deckeln dicht verschlossen und alle so eingerichtet sein, daß sie außerhalb der Häuser entleert und gereinigt werden können.

§ 3. Nach jeder Entleerung dieser Gruben hat auch eine Desinfection derselben stattzufinden und muß beides mindestens halbjährlich einmal geschehen, soweit nicht durch Ueberfüllung der Gruben eine öftere Reinigung und Desinfection erforderlich ist.

Die Hausbesitzer haben sich hierüber dem revolvirenden Polizei-Beamten durch Vorlegung ihrer mit den Abfuhrunternehmern abgeschlossenen Contracte beziehentlich durch den Nachweis zweckentsprechender Vorrichtungen zur ordnungsmäßigen Entleerung der Abortgruben auszuweisen.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 15 Mark und im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Der Amtshauptmann

J. B.:

L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Für Rechnung der Stadt sollen 9 gußeiserne Candelaber, 5 „ Wandarme (Console), 14 Stück Laternen mit Petroleumlampen für Straßenbeleuchtung beschafft werden. Lieferungs-lustige wollen ihre versiegelten Offerten bis

Donnerstag, den 4. December cr., Nachm. 4½ Uhr,

im hiesigen Magistratsbureau einreichen. Die Bedingungen können daselbst eingesehen werden.

Wilhelmshaven, 27. Novbr. 1879.

Der Magistrat.

Schwanhäuser.

Privat-Anzeigen.

Auktion.

Im Auftrage der Geschwister Becker wird der Unterzeichnete am

Dienstag, den 2. Decbr. d. J., Nachm. von 2 Uhr ab,

in dem Hause des Malermeisters Herrn Bof hier, Koenigsstraße, ein vollständiges

Verkauf.

Ein zur Concursmasse des D. Meyer in Altheppens g. höriger schwarzer Wallach (Ponny), ca. 8 Jahr alt, soll am
3. December d. J.,
Nachm. 2 Uhr,

gegen gleich baare Zahlung in des Gastwirths Deltermann daselbst Behausung öffentlich meistbietend verkauft werden. Desgleichen ein Wagen, Pferdegeschirr etc. Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig einfinden.

Jever, 27. Novbr. 1879.

Behrens.

Zu vermieten.

Auf sofort oder später ein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer event. mit Durchgangslage.

Bismarckstr. Nr. 18.

Empfehle meinen schönen Eber hies. Race zum Decken.

Jep Eden, Fuhrmann,
Altheppens.

Ein **Blumentisch** mit Aquarium und Wasserfontaine ste. t zum Verkauf Marktstr. Nr. 41.

Bei **Entnahme von 1 Mk.** an gebe ich auf sämtliche von mir geführte Waaren von heute ab gegen Baarzahlung
5 pSt. Rabatt.

Auf jede Mark 5 Pfg.!

Hochachtungsvoll

J. G. Athen,
Belfort, Werftstr.

Kaufgesuch.

Ca. 20 Balken à 6 Meter Länge für alt.

Hinrichs u. Peckhaus.

Mein hier belegenes Haus wünsche ich zum Antritt auf Mai k. J. zu verkaufen resp. zu verpachten.

Kauf- bezw. Pacht Liebhaber wollen sich am

3. December d. J.,
Abends 7 Uhr,

in Wegener's Wirthshaus einfinden. Elsf., im November 1879.

H. Rath.

Lotterie

zum Neubau einer katholischen Kirche in
Bad Kissingen.

Staatlich genehmigt.

Hauptgewinn: M. 45,000, 2mal M. 12,000, 3mal M. 6000 etc. 11,800 Loose gewinnen M. 230,000 baar Geld. Öffentliche Ziehung am 24. Februar 1880. Loose zu 2 Mark versendet gegen vorherige Posteingahlung die

General-Agentur

A. & B. Schuler
in Zweibrücken.

Vier in sehr gutem Futterzustande befindliche **Pferde** sind sofort zu verkaufen. Ebenso vier bis fünf sehr gut erhaltene **Lastwagen**. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Eine kleine Familienwohnung, sowie ein Zimmer für 2 junge Leute.

Börsenstr. Nr. 10.

Adress-, Einladungs-,
Eintritts- und Verlobungs-
KARTEN

in allen Farben und Größen werden in geschmackvoller Ausführung schnellstens und billigt geliefert von der

Buchdruckerei d. „Tagebl.“

Wilhelmshalle.

Jeden Abend: **Flora-Concert.**

Militär ohne Charge 30 Pfennig.

Hartmann.

Schramm's Bier-Convent.

Heute Dienstag, den 2. December:

Sextett-Concert.

NB. Karpfen in Bier.

Entree 10 Pfg. — Es ladet freundlichst ein

Schramm.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

in Marzipantorten und Imitationen, Baumconfect und Christbaumschmuck

erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

E. Wetschky,

Koonstraße Nr. 93.

Eine große Sendung Thorner und Berliner Pfefferkuchen erwartet täglich.

ZUM BILLIGEN LADEN.

(Oldenburgerstraße.)

Anfertigung von Herren-Garderobe zu den billigsten Preisen bei gutem Sitz.

Schwere wollene einfarbige

Kleiderstoffe

in den modernsten Farben.

Mädchen- u. Knaben-Anzüge zu erstaunlich billigen Preisen.

Wäsche jeder Art, ohne Appretur, z. B.:

Frauenhemden von 1.50 bis 6 Mk., Schürzen jeder Art von 20 Pf. bis 3 Mk. — Militairhandschuhe von 2.25 bis 7 Mk. Waschlederne Handschuhe, Danische Glacee, berühmt durch ihre Haltbarkeit, Bucks- Fin-Handschuhe jeder Art.

Zur Beachtung! Durch Verbindung mit einer großen Fabrik bin ich in den Stand gesetzt, wollene Kleiderstoffe zu Fabrikpreisen mit 10 pSt. Aufschlag nach Muster zu verkaufen, und liegen hierzu in meinem Laden eine bedeutende Parthie Muster zur Ansicht aus.

A. Linde.

Frankforth's
PHOTOGRAPHISCHES ATELIER.
Kasernen-Strasse Nr. 3.
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden sowie einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage mein

Tabak- & Cigarren-Geschäft

von Altestraße 12 nach **Bismarckstraße Nr. 14** verlegt habe. Achtungsvoll

J. Steinebach.

Allen Freunden eines echten naturwüchsigten Humors bietet
Humorist. Kalender
für 1880.
Herausgegeben von Joseph Steinbach

Der kleine Schall

eine reiche Fülle heitere und ergötzliche Scherze und Novellen.

Dieser mit vielen Illustrationen in schönem farbigen Umschlag ausgestattete Kalender **kostet nur 75 Pfg.** und ist in allen Buchhandlungen vorrätig. — Gegen Einsendung des Betrages zuzüglich 10 Pfg. Porto sendet die Verlags-Handlung von J. H. Heuser in Neumied direct franco.

Empfehle mich zum

Schweineschlachten u. Wurstmachen.

W. Dahl.

Bestellungen nimmt Herr **G. Guth,** Schlachter in Neuhppens, entgegen.

Zu vermieten.

Mehrere billige Wohnungen.

S. Lindenau, Kopperhörn.

Zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer, passend für 2 Herren auf gleich oder später. Elsf., Börsenstr. 15, 1 Tr.



Krieger- und Kampfgenossenverein

zu Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 3. December cr.,
Abends 8 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Verabfolgung des Jahrbuches des Deutschen Krieger-Bundes an die Abonnenten,
4. Verschiedenes.

NB. Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen rückständigen Beiträge pro 1879, welche in obiger General-Versammlung nicht zur Einzahlung gelangen, demnächst sofort eingezogen werden.

Nach Erledigung der Tagesordnung finden Vorträge des Männerchors statt.
Der Vorstand.

Das Nachweisungs-Bureau

von

F. H. Krüger, Marktstr. 12, weist Stellen nach zum 1. December; auch werden durch dasselbe 3 Familienwohnungen gesucht.

Geschäfts-eröffnung.

Den geehrten Herrschaften von Neubremen und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in Neubremen ein

Wurst-Geschäft

eröffnet habe und empfehle gute **Braunschweiger Wurst,** als:

Trüffel Wurst à Pfd.	1 Mk. 20 Pf.
Sardellen "	1 " "
Leber "	80 "
Roth "	80 "
Sülz "	80 "
Brat "	80 "
Met "	80 "
Brägen "	80 "
Dienstags, Freitags, Mittwochs und Sonnabends.	

Stand am Markt.

Robert Wilde,

Schlächtermeißter in Neubremen.

Gesucht.

Umstände halber auf sofort ein tüchtiges Dienstmädchen.

W. Kobelt,

beim Commissionsgarten.

Zu vermieten.

Auf Mai 1880 den jetzt von Hrn. Philippon für ein Herren-Garderoben-Geschäft benutzten Laden und Wohnräume Bismarckstr. 13.

Hinrichs u. Peckhaus.

Cotillon-Orden und Knall-Bonbons

in großer Auswahl vorrätig in der Buchbinderei von

Johann Focken,
Kronprinzenstr. 13.

Gesucht.

Zum 1. Januar ein Mädchen, welches im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren ist.

Näheres bei Frau Director **Sinze,**
Adalbertstr. 11.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut

Wilhelmshaven, 29. Novbr. 1879.
U. Wohl u. Frau.